

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. Einzelhefte 1,50 RM. Inlandpostfrei. Einzelnummern 10 Pf. alle Postämter und Postgeschäfte, wo man zu kaufen. Im Falle höherer Preisänderungen behält sich die Redaktion das Recht vor, den Preis zu erhöhen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Richtigkeit der Meldungen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Richtigkeit der Meldungen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Richtigkeit der Meldungen.



Wilsdruff-Dresden

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 218 — 92. Jahrgang Telegr.-Nr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Montag, den 18. September 1933

Stirbt das deutsche Volk?

Es gibt mancherlei Maßstäbe, an denen zu erkennen ist, ob der Lebenswille eines Volkes stark, schwach oder ganz abgestorben ist. Der untrüglichere ist, seitdem es überhaupt Menschen gibt, die Geburtenzahl. Sie macht, wie nichts anderes, sowohl die natürliche Lebenskraft, die körperliche Gesundheit als auch die seelische Spannkraft deutlich. Solange ein Volk von dem unbändigen Willen beherrscht ist, am Leben zu bleiben, solange es auch blutmäßig sich selbst treu bleibt, wird es wirtschaftliche Not und Kriege überwinden können. Ja, Schwierigkeiten sind meist Anreiz, alle Kraft zusammenzureißen, und rufen Blütezeiten hervor. Der schlimmste Feind eines Volkes ist Unnatur in jeglicher Form. Sie zeigt sich in Gefühlsduselei, Feigheit und Mangel an Opferwillen, denn Natur bedeutet Kampf und Härte gegen sich selbst, — in fatter Selbstzufriedenheit, denn Natur bedeutet Entwicklung, Bewegung — in Eitelkeit und selbstlichem Verhalten, denn die Natur fragt nie nach dem einzelnen, sondern immer nach Erhaltung der Art —, in würdeloser Gemüthsart und Engherzigkeit, denn die Natur pflegt nur das Gesunde und zieht deutsche Grenzen in weiser Beschränkung. Jede Unnatur, jede Entartung zieht unweigerlich den Untergang der Betroffenen nach sich. Das lehrt uns die gesamte, uns bekannte Geschichte der Menschen, das lehrt uns auch die Naturwissenschaften. Wenn das klar geworden ist, der versteht, warum die Geburtenzahl über Leben oder Tod eines Volkes entscheidet, warum an ihr mit unerbittlicher Klarheit, unabhängig von jeder Politik, die Kraft abgelesen werden kann, über die ein Volk körperlich und seelisch noch verfügt.

Wirkungs ist daher so schreckenerregend der Niedergang Deutschlands in den letzten Jahrzehnten deutlich geworden als hier. In unglücklich kurzer Zeit ist unser Volk von einem stark aufstrebenden zu einem sterbenden geworden. Genau wie in politischer und wirtschaftlicher Beziehung wäre es grundfalsch, dem Geburtenrückgang untätig nachzusehen, ihn für unabänderlich zu halten. Wie das wirtschaftliche Elend der vierzehn Jahre, so ist auch der lebensgefehrliche Niedergang Deutschlands unsere eigene Schuld und kann durch uns, aber auch nur durch uns selbst, wieder beseitigt werden. Wir müssen nur einen unbändigen Willen dazu haben. Ihn zu wecken ist Sinn und Ziel einer großzügigen Propaganda. Zweierlei muß erreicht werden. Zur einen: das ganze Volk muß begreifen, daß die heroische Anstrengung des Nationalsozialismus, Deutschland vor dem Untergang zu retten, nur dann einen Sinn hat, wenn das deutsche Volk auf die Dauer erhalten bleibt. Wenn das nicht gelingt, wenn in einigen Generationen, die man heute schon ausrechnen kann, das deutsche Volk ausgelöscht sein sollte, dann wären alle noch so gewaltigen Opfer, die je gebracht wurden und noch gebracht werden, völlig umsonst gewesen. Maßnahmen der Regierung: scharfer Lastenausgleich zwischen Unverdienenden und Kinderarmen und Kinderreichen; es soll kein wirtschaftlicher Nachteil mehr sein, viele Kinder zu haben. Zum anderen muß erreicht werden: das ganze Volk muß begreifen, daß es falsch wäre, die Lebensuntüchlichkeit immer weiter auf Kosten der Allgemeinheit sich vermehren lassen, so daß es in wenigen Generationen mehr Kranke als Gesunde geben würde. Maßnahmen der Regierung: Gesetz zur Verhütung erkrankten Nachwuchses.

Unter dem alten System war es bei uns üblich, alle Arbeit am Volk der Regierung zu überlassen. Man besah sich die Gesetze, die von dort erlassen wurden, und wartete darauf, daß sie sich auswirkten. Auf diese Weise mußten alle Maßnahmen mehr oder weniger erfolglos bleiben. Man hat es so gern behauptet, der Geburtenrückgang sei lediglich eine Folge wirtschaftlicher Not. Das entspricht in keiner Weise den Tatsachen, denn er begann in Deutschland etwa um 1900 herum, also zu einer Zeit wirtschaftlicher Blüte, und durchaus nicht in den Schichten der wirklich Notleidenden, sondern bei den Reichen, den hohen Beamten, denen ihr Geldbeutel keinerlei Beschränkung auferlegte.

Es waren also ganz deutlich Feigheit, Bequemlichkeit, das Bedenken „sich dann nicht mehr ausleben zu können“ und auf allerlei Verzicht zu müssen, was den Ausschlag gab. Und auch heute, wo in der Tat bei vielen schwerwiegende, wirtschaftliche Gründe vorliegen, ist immer noch in der Mehrzahl der Fälle die Geburtenverhinderung auf einen Mangel an Opferwillen zurückzuführen. Das kann keine Regierung durch Gesetze beseitigen.

Die Menschen, die so eingestellt sind, schämen sich meist auch in keiner Weise ihrer Einstellung, denn bisher gatten sie so als die „Alugen“, die voll Mitleid auf die „Dummen“ hinabschauten, die sich mit Kindern belasteten. Diese Ansicht wird in Zukunft als die größte Schande gelten. Sie mit Stumpf und Stiel auszurufen, ist Angelegenheit aller. Hier ist ein Punkt, wo die Maßnahmen von oben auf die Unterführung durch jeden

Der 1. Oktober Deutscher Erntedanktag

Tag des deutschen Bauern.

Am Sonntag, dem 1. Oktober, wird im ganzen Reich der deutsche Erntedanktag unter dem Titel „Tag des deutschen Bauern“ begangen werden. Dieser Tag des deutschen Bauern baut auf der grundlegenden Erkenntnis von der Bedeutung des deutschen Bauernums und will einen bewußten Abschluß setzen hinter eine Epoche, in der der deutsche Bauer verurteilt war, auf Grund einer an sich bodenentwurzelten Staatsidee des liberalen Zeitalters eine untergeordnete soziale Rolle zu spielen.

Am 1. Oktober wird sich das ganze deutsche Volk zum deutschen Bauernum bekennen. Es soll an diesem Tage dem deutschen Bauern der Dank für seine Arbeit abgestattet werden. Damit soll ein Bekenntnis zum deutschen Bauern als Treuhänder des deutschen Blutes verbunden sein.

Das Tagesprogramm

Es sieht folgendes vor: 6.30 Uhr Wecken, Musikzüge, Platzkonzerte, Rundfunkmusik usw., 7.55 bis 8.00 Uhr Eröffnung des Deutschen Erntedanktages im Rundfunk durch eine Rede des Reichsministers Dr. Goebbels, die über alle deutschen Sender geht. Der Vormittag ist freigehalten von öffentlichen Kundgebungen, damit die Kirchen Gelegenheit haben, ihrerseits beizutragen zur Ausgestaltung des Festes und zur Durchführung von Gottesdiensten. Um 10 Uhr treffen Sonderflugzeuge mit Bauernführern und Bauern aus dem ganzen Reich auf dem Tempelhofer Feld in Berlin ein und werden zwischen 11 und 12 Uhr vom Reichskanzler empfangen. Zwischen 11 und 13 Uhr finden Platzkonzerte und Kundgebungen aller Art nach örtlichen Programmen statt. Bis 16 Uhr etwa werden in Stadt und Land Erntezüge veranstaltet, bei denen Ansprachen der örtlichen Bauernführer gehalten werden. Auch finden zu dieser Zeit örtliche Konzerte, Spiele und altdeutsche Tänze statt. Die Durchführung dieser Programme wird nicht zentralisiert, sondern richtet sich nach den örtlichen Gebräuchen in den einzelnen Landesgebieten. Die Oberleitung in der Durchführung im Reich liegt in der Hand der Landespropagandastellen in Verbindung mit den Landesbauernführern.

Den Höhepunkt des Tages

bildet von etwa 17 bis 19 Uhr eine große Kundgebung des deutschen Bauernums auf dem Wüdeberg bei Hameln. Im ganzen Reich finden zu dieser Zeit örtliche Kundgebungen statt, in deren Mittelpunkt die Übertragung der Reden vom Wüdeberg steht. Auf dem Wüdeberg werden Reichskanzler Adolf Hitler und Reichsminister Dr. Goebbels Reden an das deutsche Bauernum halten.

Die Kundgebung ist als eine gewaltige Demonstration von über einer halben Million Bauern gedacht. Auf dem Wüdeberg wird die gesamte Reichsregierung zugegen sein. Umrahmt werden die Reden von großen Reiterparaden, an denen sich die Reichswehr stark beteiligen wird.

Die Menschenmassen stehen auf einem Bergeshang und sehen herunter auf die Ebene und auf die Weser. Man sieht in der Ebene die Salubatterien herangeloppten, abproben und Salut schießen. Anschließend an die Reden findet ein Zapfenreich und das Abhängen des Deutschlandliedes statt. Anschließend an die Übertragungen werden im ganzen Reich ankündend an die örtlichen herkömmlichen Gebräuche fröhliche Abendfeiern mit Tanz stattfinden.

Der Rundfunk wird bei der Durchführung des Programms in stärkstem Maße mit herangezogen. Er wird zunächst die Rede von Reichsminister Dr. Goebbels am frühen Morgen übertragen, dann wird Volkslieder- und später der Empfang der Bauernführer durch den Reichskanzler übertragen, dann die Platzkonzerte und eine

einzelnen angewiesen sind. Nun muß die Arbeit des Volkes an sich dazu kommen, die Umschmelzung der Herzen, die Verjahung der Volksgemeinschaft, der Einsatz des einzelnen für das große Ziel. Gerade weil „Vesal“ hier gar nichts vermag, deshalb ist das alles so schwer, aber zugleich auch löstlich. Nicht unter einem Zwang sollen wir handeln, sondern unserem Volk Kinder als freiwilliges Geschenk darbringen, als ein mutiges und vorbehaltloses Bekenntnis zu unserem Deutschtum.

Wie man sich zu der Frage: gar keine, wenig oder viel Kinder bei gelunden Menschen stellt, ist sowohl beim einzelnen, wie auch bei unserem Volk in seiner Gesamtheit bezeichnend für den Grad, in dem wir innerlich

Reportage von den Festzügen. Später wird die Sendung aller deutschen Sender auf die Kundgebung auf dem Wüdeberg eingestellt.

Für den Deutschen Erntedanktag ist ein besonderes Festabzeichen

geschaffen worden, das zwei Ähren zeigt, die von einer Wohnblüte zusammengehalten werden. Durch dieses Abzeichen, das im ganzen Deutschen Reich als einziges Abzeichen an diesem Tage vertrieben wird, wird gleichzeitig die Verbindung dieser großen Kundgebung des Deutschen Erntedanktages mit dem großen Winterhilfswerk des deutschen Volkes „Gegen Hunger und Kälte“ zum Ausdruck gebracht, da ein Teil der Erträge aus dem Verkauf des Abzeichens der Winterhilfe zugeführt wird.

Aufruf zum Erntedanktag 1933.

Reichsminister Dr. Goebbels erlassen folgenden Aufruf:

Am 1. Oktober hat das deutsche Volk in überwältigender Geschlossenheit ein Bekenntnis zum deutschen Arbeiter und zur nationalen Arbeit abgelegt. Der Tag der nationalen Arbeit wurde im ganzen Reich feierlich begangen, um dem deutschen Volke in allen seinen Ständen die Würde und Ehre der werteschaffenden Arbeit und die innere Verbundenheit ihrer Träger mit der Nation lebendig vor Augen zu führen.

Rummehr stehen wir am Ende eines durch Staat und Ernte begrenzten Zeitlaufes. Am Sonntag, dem 1. Oktober, soll ein

Deutscher Erntedanktag

das Bewußtsein der Blutsverbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit seinem Bauernum zum Ausdruck bringen.

Der deutsche Bauer hat durch treue Erfüllung seiner immer wiederkehrenden Aufgaben am fruchtbringenden Boden die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß Deutschland ohne Nahrungsorgen dem kommenden Winter entgegensehen kann. Der deutsche Bauer will darüber hinaus auch in besonderem Maße beim

Winterhilfswerk des deutschen Volkes gegen Hunger und Kälte

mitarbeiten. In Würdigung der besonderen Bedeutung des Bauern für die ganze Nation hat die Reichsregierung gerade in diesen Tagen besonders einschneidende Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet zu seinem Schutz ins Werk gesetzt. Das ganze Volk aber begehrt mit dem deutschen Bauern zusammen in Dankbarkeit gegen Gott den Abschluß der Ernte.

Eine große Kundgebung der deutschen Bauern auf dem Wüdeberg bei Hameln wird über alle deutschen Sender übertragen und vom ganzen Volke miterlebt; in allen Städten und Dörfern wird der Tag des deutschen Bauern würdig ausgestellt und in gemeinsamen örtlichen Veranstaltungen begangen werden.

Das deutsche Volk bekennet sich am 1. Oktober in seiner Gesamtheit zu seinem Bauernum. Es bringt damit feierlich zum Ausdruck, daß es im Bauernum die Lebensgrundlage der deutschen Zukunft erblickt.

Führertagung des sächsischen Junglandbundes.

Eine Ansprache des Ministerpräsidenten.

Der Sächsische Junglandbund hatte seine Führerschaft nach Dresden zu einem Generalappell geladen, dem ersten nach dem großen politischen Umschwung. Die städtische Versammlung, an der unter anderem auch Ministerpräsident von Killinger teilnahm, wurde vom Bundesführer Schumann (Zahschke) eröffnet mit einer Begrüßungsansprache. Er führte aus, daß eine Gleichschaltung im Junglandbund nicht nötig gewesen sei, da er stets auf nationalem und völkischem Boden und im Kampf gegen

vom Nationalsozialismus erfaßt sind, für den Grad, in dem wir gekert haben, nicht mehr von uns, sondern vom Volk herzubedenken. Es ist die bezeichnendste Frage, die wir an jemanden richten können, weil es die unbequemste ist. Sie berührt das Gebiet, auf dem die seelische Fortsetzungsarbeit der Feinde des deutschen Volkes am weitesten fortgeschritten ist. Sie berührt fast alle Lebensgebiete überhaupt, angefangen von der Verpflichtung, sich gesund zu erhalten bis hin zu dem vielleicht notwendigen Verzicht darauf, seine Kinder „Landesgemäß“ in alter Gesinnung aufziehen zu können. Keinem bleibt es erspart, sich reflexlos unter das Gericht dieser Fragen zu stellen, denn Leben oder Tod unseres Volkes hängt davon ab